



## Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Bayern 2020

### 1. Mitgliederentwicklung in der Landesgruppe von September 2018 bis Oktober 2020

Zeitpunkt	Mitgliederstand
Zwischenstand: Juni 2018	558
Dezember 2019	519
Oktober 2020	517

### 2. Aktivitäten der Landesgruppe

#### 2.1 Vorstandswahlen

Am Rande des Fortbildungstages am 30.03.2019 in Regenstauf fand die jährliche Mitgliederversammlung der dgs-Landesgruppe Bayern statt, in der Neuwahlen vorgenommen wurden. Die „alte“ Vorstandschaft stellte sich wieder zur Wahl und wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt:

1. Vorsitzende: Dr. Franziska Schlamp-Diekmann
  2. Vorsitzende: Dr. Karin Reber
- Geschäftsführerin: Irina Ruppert-Guglhör  
Kasse: Claudia Schmaußner  
Beisitz: Dr. Wilma Schönauer-Schneider  
Schriftführerin: Antina Hüttel  
Kassenprüfer: Georg Knödel, Barbara Mühltaler



Auch die Referentinnen setzen ihre Arbeit fort:

Referentinnen für Fortbildungen: Patricia Abbé, Marion Oswald, Andrea Ziegler, Susanne Günther, Kristin Bäckmann

Referentin Download Praxis Sprache: Kerstin Rimpau

Referentinnen Praxisthema „Praxis Sprache“: Tanja Seßler, Patricia Abbé, Christiane Fruth, Carla Nicolai, Susanne Günther, Anja Lengsfeld, Dr. Karin Reber, Kerstin Rimpau, Dr. Wilma Schönauer-Schneider, Dr. Franziska Schlamp-Diekmann

Referentin für Mitgliederverwaltung: Antina Hüttel

Referentin Homepage: Marion Bernhardt

Referentin Mitgliederbrief: Tanja Klust

Referentinnen für den Karl-Heil-Preis: Inka Denkler und Helga Plöckinger



## Friedrich Michael Dannenbauer verstorben

Die dgs trauert um Dr. Friedrich Dannenbauer, der am 24.4.2020 gestorben ist.



Wir kannten ihn als brillanten, fundierten und äußerst menschlichen Wissenschaftler. Sein unermessliches Wissen, auch von Jahreszahlen und Namen, erstaunte immer wieder. Viele seiner Studierenden konnte er auch nach Jahren noch mit Namen begrüßen. Er schaffte es auch bereits vor vielen Jahrzehnten, Erkenntnisse in englischer Sprache für die Sprachheilpädagogik im deutschsprachigen Raum zugänglich zu machen. Bis zu seinem Ruhestand engagierte er sich unermüdlich für die Sprachheilpädagogik und setzte bahnbrechende Impulse u. a. durch die entwicklungsproximale Sprachtherapie mit Modellierungstechniken. Wir werden Frieder Dannenbauer vermissen und ihn nie vergessen.

## 2.2 Erste Online-Mitgliederversammlung in der Geschichte der dgs

Aufgrund der aktuellen Situation der Corona-Pandemie sowie der dadurch notwendigen Verschiebung des Mini-kongresses Sprache, fand am 28.3.2020 die Mitgliederversammlung der dgs Landesgruppe Bayern das erste Mal als Online-Mitgliederversammlung statt:

Und man muss sagen, dass aus der Not vielleicht sogar eine Tugend werden könnte: Denn auf diese Weise war es ein Leichtes auch für Mitglieder aus entlegenen Regionen Bayerns „mal schnell teilzunehmen“.

Das Protokoll finden Sie auf der Homepage: [www.dgs-ev.de/bayern](http://www.dgs-ev.de/bayern)



## 2.3 Verleihung des Karl-Heil-Preises 2019

Im Rahmen des Fortbildungstages im März 2019 wurde der diesjährige **Karl-Heil-Preis** der dgs Landesgruppe Bayern verliehen. Die beiden dgs-Referentinnen für den Karl-Heil-Preis, *Inka Denkler* und *Helga Plöckinger*, kürten die Preisträgerinnen:

**1. Preis: Tanja Seßler:** „Wir lernen mit Fabi Fabelhaft die Welt der Fabeln kennen.“

Förderung des Lesesinnverständnisses durch eine handlungsorientierte Sequenz zur Erarbeitung von Fabeln unter Einbezug der Erweiterung morphologischer Fähigkeiten, durchgeführt in einer 5. Klasse an einem Förderzentrum Sprache.

**2. Preis: Ronja Roos:** Mit Kater Niko auf dem Bauernhof – „Therapie der Vorverlagerung velarer Plosive in Anlehnung an die „Psycholinguistisch orientierte Phonologie-Therapie“.



v. l. n. r.: Helga Plöckinger, Bettina Sager, Inka Denkler, Tanja Seßler, Ronja Roos, Gaby Oswald, Franziska Schlamp-D



## 2.4 Stellungnahme zum Entwurf der Änderung der LPO I

Die dgs Landesgruppe Bayern hat gemeinsam mit dem Landesverband Bayern des vds eine Stellungnahme zur Änderung der LPO I verfasst:

[https://www.dgs-ev.de/fileadmin/bilder/dgs/pdf-dateien/Stellungnahme\\_Aenderung\\_LPO\\_1\\_vds\\_und\\_dgs.pdf](https://www.dgs-ev.de/fileadmin/bilder/dgs/pdf-dateien/Stellungnahme_Aenderung_LPO_1_vds_und_dgs.pdf)

## 2.5 Fachtagung „Fortschreibung des bayerischen Aktionsplans“ am 07.06.2019

Im März 2013 wurde der Aktionsplan „Schwerpunkte der bayerischen Politik für Menschen mit Behinderung“ von der Bayerischen Staatsregierung verabschiedet. Dieser beschreibt, wie die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Bayern umgesetzt werden soll. Mittlerweile liegt eine erste Arbeitsfassung vor. Diese Version sollte nun in Form eines dialogischen Verfahrens mit Menschen mit Behinderung, deren Organisationen und Verbänden diskutiert werden. Hierzu fand die Fachtagung „Fortschreibung des bayerischen Aktionsplans“ am 7. Juni 2019 im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales in München statt. Auch die Landesgruppe Bayern der dgs war hier durch Marion Bernhardt vertreten.

Holger Kiesel, der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, begrüßte es in seinem Impuls-Vortrag, dass der Aktionsplan nun nach einer ausführlichen Evaluation fortgeschrieben wird. Er forderte, diesen Plan im folgenden Diskurs mit konkreten Zielen auszustatten.

Im Anschluss an diesen Vortrag hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, in sieben verschiedenen Workshops zu den Themen Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Barrierefreiheit, Unabhängige Lebensführung und Partizipation mitzudiskutieren und so aktiv an der Fortschreibung des Aktionsplans mitzuwirken. In einem Abschlussplenum wurden schließlich die Ergebnisse zusammengetragen. Diese sind zusammen mit der bisherigen, ersten Arbeitsfassung der Fortschreibungsversion in Form eines Protokolls auf der Seite des Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales zu finden: [https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas\\_inet/inklusion/1905\\_aktionsplan\\_arbeitsfassung.pdf](https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/inklusion/1905_aktionsplan_arbeitsfassung.pdf)

## 2.6 Gestaltung des Teils „Praxisthema“ in der dgs-Zeitschrift Praxis Sprache

Als dgs Landesgruppe Bayern sind wir redaktionell verantwortlich für den Bereich „Praxisthema“ in der Praxis Sprache (4x im Jahr). Die Redaktionsarbeit macht damit einen großen Teil unserer bayerischen Vorstandsarbeit aus, wobei wir uns sehr darüber freuen, dass wir immer häufiger andere Landesgruppen oder KollegInnen für eine Gastredaktion gewinnen können.

Aktuelle Themen des Praxisthemas:

Heft 1/2020: Schriftspracherwerb

Heft 2/2020: Bilderbücher

Heft 3/2020: Leseverstehen und Lesestrategien

Heft 4/2020: Die Kunst der Sprachförderung (Gastredaktion LG Sachsen)

Heft 1/2021: Berufsorientierung

Heft 2/2021: LRS – Schwerpunkt Rechtschreibung

Heft 3/2021: Digitales gestalten (Gastredaktion Uli Stitzinger)



## 2.7 Weitere Aktivitäten und Schwerpunkte der Landesgruppe

- ❖ Weiterführung und Weiterentwicklung des Fortbildungsangebotes der LG Bayern
- ❖ Zusammenarbeit der dgs mit der Regierung von Oberbayern sowie der Regierung der Oberpfalz
- ❖ Kooperation mit dem VDS in Bayern
- ❖ Weiterentwicklung des bayerischen dgs-Newsletters
- ❖ Inhaltliche Redaktion Praxisthema Praxis Sprache sowie Downloadbereich

## 2.8 Mitgliederbrief

Alle Neuigkeiten, Fortbildungsankündigungen, Berichte etc., werden auf der **Homepage** der Landesgruppe Bayern ([www.dgs-ev.de/bayern](http://www.dgs-ev.de/bayern)) bereitgestellt. Zudem erhalten alle bayerischen dgs-Mitglieder alle wichtigen Informationen einmal jährlich in einem **Mitgliederbrief** per Post. Auch über unseren **Newsletter** werden die Mitglieder per Mail weiterhin informiert.

## 2.9 Fortbildungen

### Minikongress Sprache – Im Distanzunterricht Schriftsprache fördern und digitale Medien nutzen & Aktuelles aus der Sprachheilpädagogik

Das Sachgebiet 41 Förderschulen der Regierung von Oberbayern und die dgs veranstalteten in enger Kooperation am 09.10.2020 und 10.10.2020 den zweitägigen Minikongress Sprache 2020 als Online-Kongress. Frau SRin Beatrice Arand (Regierung von Obb., Sachgebiet 41 Förderschulen), Frau Ltd. RSchDin a.D. Layana Mayer-Lengsfeld sowie Frau Dr. Karin Reber (BdB, Regierung von Obb.) begrüßten die ca. 300 Teilnehmer und führten durch das Programm des Fachtags.

Gleich eingangs wurde als Ergebnis des oberbayernweiten Schulentwicklungsprojekts das „Digitales Bücherregal“ mit Adaptable Books aus dem Förderschwerpunkt Sprache vorgestellt: KollegInnen aus (fast) allen Förderschulen Oberbayerns sowie StudienreferendarInnen der Studienseminare Sprache Oberbayerns haben digitale Bücher zu verschiedenen Lernbereichen und Unterrichtsfächern erstellt. Dabei wurden sie von Dr. Michael Kirch und Prof. Dr. Uta Hauk-Thum vom Lehrstuhl Grundschulpädagogik der Universität München zum Konzept inspiriert sowie fachlich von den BeraterInnen digitale Bildung Oberbayerns begleitet. Es entstand ein Online-Bücherregal mit kostenfrei nutzbaren und teilweise sogar weiter veränderbaren Büchern: <https://karin-reber.de/2019/11/10/projekt-digitales-buecherregal>

Der erste der beiden Tage stand unter dem Thema „Im Distanzunterricht Schriftsprache fördern und digitale Medien nutzen“. Frau Verena Knoblauch (Lehrerin & Medienpädagogin, Friedrich-Staedtler Schule Nürnberg) eröffnete die Fachtagung mit dem Hauptvortrag zum Thema „Digitale Medien und Sprachförderung – wie passt das zusammen?“.

Die TeilnehmerInnen konnten nach diesem interessanten Auftakt in zwei Workshop-Schienen zwischen 10 praxisorientierten Workshops wählen – ReferentInnen waren u.a. Frau Verena Knoblauch (Lehrerin und Medienpädagogin, Nürnberg), Frau Stefanie-Kathrin Ulrich (StRin FS am SFZ Pfaffenhofen), Frau Dr. Katrin Geneuss (Rollenspiel-Pädagogin (STARS), Lehrerin und Wissenschaftlerin; Leitung der Starmanufaktur, wiss. Mitarbeiterin an der Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrerbildung der LMU München), Dr. Richard Sigel (Pädagoge, Leitung



von Drittmittelprojekten LMU), Dr. Petra Stumpf (StRin FS am SFZ München Mitte 2), Tanja Seßler (StRin FS am SFZ München-West), Kristina Redding (StRin FS am SFZ Freising), Petra Funk (SRin), Lana Schiefenhövel (StRin FS, Schule für Kranke München), Claudia Reisinger (StRin FS am SFZ München-Ost).

Darüber konnten sich die TeilnehmerInnen während der Veranstaltung in verschiedenen Chat-Räumen austauschen sowie im digitalen Bücherregal der S-KoordinatorInnen sowie der Studientseminare Sprache Obb. stöbern.

Der zweite Tag des Minikongresses Sprache 2020 stand unter dem Thema „Sprachheilpädagogik aktuell“. Frau Dr. Schlamp-Diekmann (1. Vorsitzende der dgs-Landesgruppe Bayern) eröffnete den Fachtag und begrüßte die Gäste herzlich. Frau Almut Paier (1. Vorsitzende der Österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik, ögs) richtete ihre Grußworte an die Besucher. Zwei Hauptvorträge gestalteten anschließend den Vormittag des Fachtags: Herr Prof. Dr. Christian Glück (Professur für Pädagogik im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Universität Leipzig) zum Thema „Sprachentwicklungsstörungen und diagnostische Verfahren im Jugendalter – Wie lassen sich sprachbezogene Bildungsbarrieren in der Sekundarstufe nachweisen? sowie Frau Dr. Vera Oelze (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Pädagogik bei Sprach- und Kommunikationsstörungen) zum Thema „Dialog-Journale“.

An dieser Stelle danken wir noch einmal herzlich Frau Dr. Karin Reber, Frau Marion Bernhardt und allen BdBs der Regierung von Oberbayern für die tolle Umsetzung und Organisation der digitalen Veranstaltung!

An beiden Tagen fand jeweils noch ein festlicher Programmpunkt statt, nämlich die Verabschiedung von Frau Layana Mayer-Lengsfeld (Ltd. RSchDin a. D.) in den Ruhestand im Namen aller Beteiligten im Förderschwerpunkt Sprache in Oberbayern sowie im Namen der dgs-Landesgruppe Bayern. Auch an dieser Stelle möchten wir Frau Mayer-Lengsfeld noch einmal unseren herzlichen Dank für ihr unerschöpfliches und riesiges Engagement im Förderschwerpunkt Sprache aussprechen und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

## Würzburger Spracheiltag 2019

Auch im Jahr 2019 fand der mittlerweile etablierte Würzburger Spracheiltag wieder in der Maria-Stern-Schule in Würzburg statt. Über

hundert Teilnehmer tauschten sich über aktuelle sprachheilpädagogische Themen aus und bekamen neue Impulse durch den Hauptvortrag von Frau Prof. Dr. Tanja Jungmann, Professur für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Förderpädagogik („Lernen“) Universität Siegen, den Hauptvortrag zum Thema „Komm, lass uns erzählen...! Frühe Erzähl- und Lesekompetenzen entwickeln, diagnostizieren und fördern“. Im Anschluss an den Vortrag konnten sich die zahlreichen Teilnehmer austauschen und an dem Stand der dgs sowie in der Buchhandlungsausstellung in Neuerscheinungen in Form von Broschüren, Zeitschriften und Büchern aus unserem Fach schmökern.



Nach der Mittagspause standen interessante Workshops zur Wahl. In zwei Workshop-Schienen stellte Frau Prof. Dr. Jungmann ihr Konzept „EuLe 4-5 – Erzähl- und Lesekompetenzen erfassen im Alter von 4;0 bis 5;11 Jahren“ vor. Frau Ronja Roos, StRin FS, die 2019 mit dem Karl-



Heil-Preises ausgezeichnet wurde, präsentierte ein Praxisbeispiel zur Phonologie-Therapie nach dem Konzept der P.O.P.T. Frau Tanja Seßler, StRin FS, akademische Sprachtherapeutin und ebenfalls Trägerin des Karl-Heil-Preises 2019, präsentierte in ihrem Workshop ihr Konzept zur Förderung des Lesesinnverständnisses und der morphologischen Fähigkeiten mit „Fabi Fabelhaft“. Markus Heldmann, Logopäde M. Sc., Klinischer Linguist (BKL) verband grundlegende Theorie und motivierende Praxis in seinem Workshop „Ihre Stimme ist Ihr Kapital - Stimmhygiene und Prävention von Stimmstörungen“.

Wir danken der Maria-Stern-Schule herzlich für die große Gastfreundschaft, die gute Bewirtung und die tolle Zusammenarbeit. Herrn Reger gilt großer Dank für die Organisation der Technik im Haus.

### **dgs Frühjahrstagung in Kooperation mit der Regierung der Oberpfalz am 29.03. und 30.03.2019 in Regenstau**

Im März 2019 veranstaltete die dgs in Kooperation mit der Regierung der Oberpfalz eine zweitägige Fachtagung. Die Frühjahrstagung fand am SFZ Regenstau statt. Frau Bergmann, Regierungsschuldirektorin der Regierung der Oberpfalz und Frau Dr. Schlamp-Diekmann, Vorsitzende der dgs Bayern, führten jeweils durch das Programm der Fachtage.

Der erste der beiden Tage wurde von der Regierung der Oberpfalz ausgerichtet und stand unter dem Motto „Sprache im Fokus“. Herr Prof. Josef Leisen gestaltete den Hauptvortrag des Fachtags mit dem Thema „Sprachbildung – Wie Kinder im Alltag und im Unterricht in die Sprache und zur Sprache kommen!“. Die Besucher konnten nach diesem interessanten Auftakt zwischen 19 verschiedenen Workshops aus der Praxis für die Praxis wählen. Der zweite Tag der Frühjahrstagung stand schließlich unter dem Thema „Aktuelles aus der Sprachheilpädagogik“ und wurde von der dgs Bayern ausgerichtet. Die beiden Hauptvorträge zu aktuellen sprachheilpädagogischen Themen lieferten interessante Einblicke in neuste Forschungsergebnisse. So zeigte Frau Dr. Lilli Wagner bedeutende Grundlagen der Diagnostik bei mehrsprachigen Kindern auf. Frau Dr. Stephanie Riehemann präsentierte in ihrem Vortrag „Das Baum, die Hase, der Auto“ Einblicke in die strategieorientierte Genustherapie im Schulalter. Anschließend konnten die TeilnehmerInnen der Tagung in zwei Workshopschienen zwischen drei Workshops wählen. Frau Dr. Lilli Wagner, Frau Dr. Riehemann sowie das S-Team Schwaben vertieften Erkenntnisse rund um die Sprachstandsdiagnostik bei ein- und mehrsprachigen Kindern (SCREENIKS), Möglichkeiten der praktischen Umsetzung der strategieorientierten Genustherapie sowie Möglichkeiten der Förderung von Erzählen und Zuhören.

Wir danken allen Beteiligten für die tolle Zusammenarbeit. Dem SFZ Regenstau gilt großer Dank für die Gastfreundschaft sowie die gute Bewirtung.

## **4. Lehrerausbildung 1. und 2. Phase**

Die Lehrerausbildung in Bayern ist weiterhin qualitativ äußerst hochwertig. Sie erfolgt durch das Studium des Hauptfaches Sprachheilpädagogik an den Universtäten München und Würzburg. In der 2. Phase wird das zweijährige Referendariat in den Studienseminaren für Sprachheilpädagogik in den verschiedenen Regierungsbezirken abgeleistet. Die dgs befürwortet die fachspezifische, höchst professionelle und äußerst niveauvolle Ausbildung der bayerischen LehrerInnen im Bereich Sprachheilpädagogik.



## 4.1 Ludwig-Maximilians-Universität München

### Personalsituation

Zum Wintersemester 2018/19 wurde aufgrund der von der bayerischen Staatsregierung vorgesehenen Stärkung der Sonderpädagogik eine weitere akademische Ratsstelle am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik eingerichtet und mit Angelika Bauer besetzt. Gleichzeitig wurde zur Verstärkung des Praxisbezugs dem Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik erneut eine Abordnungsstelle zugewiesen, die mit StRinFS Sabine Prepens besetzt wurde. Verlassen hat den Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik Frau Prof. Dr. Wilma-Schönauer zum Sommersemester 2019, um dafür die Professur für Didaktik und Pädagogik der Sprachbehinderten an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zu übernehmen. Zum Wintersemester 2019/20 hat Dr. Dana-Kristin Marks nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt am Center for Augmentative and Alternative Communication/CAAC der University of Pretoria (Südafrika, in Kooperation mit dem Institut für Sonderpädagogik der Leibniz-Universität Hannover, Prof. Lüdtké) ihren Dienst als akademische Rätin an der LMU wiederaufgenommen.

Aktuell besteht das Lehrstuhlteam neben dem Lehrstuhlinhaber damit aus drei wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in Vollzeit (StRinFS Angelika Bauer, StRFS Maximilian Hamann, Dr. Dana-Kristin Marks), einer abgeordneten Lehrkraft (StRinFS Sabine Prepens) und zwei weiteren MitarbeiterInnen in Teilzeit (Dr. Daniela Kiening, M.A. Georg Thum). Dr. Daniela Kiening und M.A. Georg Thum sind schwerpunktmäßig in der Beratungsstelle des Lehrstuhls und ergänzend in der Lehre tätig.

### Beratungsstelle am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik

Das Beratungsangebot wird sowohl von Eltern und betroffenen Jugendlichen als auch von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften in Anspruch genommen. Im vergangenen Schuljahr 2019/20 fanden insgesamt gut 50 Beratungsgespräche statt. Etwa zwei Drittel der Anfragen bezog sich auf den Bereich Stottern. Die übrigen Anfragen entfielen in den Bereich der frühen Sprachentwicklung (z.B. Einschätzung sog. late talker; Einschätzung von Therapieverläufen) bzw. auf die (Spät-)symptomatik von Sprachentwicklungsstörungen im Schulalter sowie die damit assoziierten Störungen der Schriftsprache. Während der Corona-bedingten Schließung des LMU-Gebäudes fanden die Beratungsgespräche sowohl telefonisch als auch im Videoformat statt. Inzwischen ist die Beratung vor Ort mit einem entsprechenden Konzept zum Infektionsschutz wieder angelaufen. Die individuelle Vereinbarung von Videoberatung ist weiterhin möglich.

### Veranstaltungen am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik

Im vergangenen Jahr fanden wieder einige fachbezogene Veranstaltungen für Studierende und interessierte KollegInnen aus Schule und sprachtherapeutischer Praxis statt, von denen exemplarisch die wichtigsten an dieser Stelle genannt werden sollen. So kamen am 10.05.2019 die **Kooperationspartner im Rahmen des Bachelor- und Masterstudienganges "Sprachtherapie"** zu einem jährlich stattfindenden Austausch zusammen. Nach zwei Fachvorträgen von Lehrstuhlmitarbeitern ging es vor allem um Informationen zur Praktikumsgestaltung und einen Erfahrungsaustausch über die Praktikumsbegleitung durch die Kooperationspartner (weitere Informationen dazu auf der Lehrstuhlhomepage: <https://www.edu.lmu.de/shp/aktuelles/news/kooperationstreffen/index.html>).

Im geplanten zweijährigen Rhythmus fand zudem am 11.10.2019 das **Fachforum Sprache** in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium (KM) zum zweiten Mal an der LMU statt, dieses Mal zum **Thema „Kann Forschung sprachheilpädagogische Praxis verbessern?“**. Eingeladen waren zu diesem Fortbildungsnachmittag die S-Teams der Regierungsbezirke Bayerns. In insgesamt sechs Fachvorträgen wurden den ca. 100 TeilnehmerInnen aktuelle Forschungspro-



jekte und -ergebnisse des Lehrstuhls vorgestellt (siehe dazu auch die Rubrik „Forschung“ weiter unten). Erneut fest eingeplant in das Programm war auch ein anschließender fachlicher Austausch in den Teams. Das nächste *Fachforum Sprache* wird im Herbst 2021 stattfinden. Die Inhalte der Vorträge des 2. Fachforums Sprache stehen nach wie vor auf der Lehrstuhlhomepage zum Download zur Verfügung (<https://www.edu.lmu.de/shp/aktuelles/news/fachforum-sprache/index.html>).

Einige der für 2020 geplanten Veranstaltungen konnten aufgrund der durch die Corona-Pandemie bedingten äußeren Umstände leider auch am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik nicht stattfinden. So musste zum Beispiel der für Mai 2020 geplante **II. Münchner Fachtag zum Thema „Mehrsprachigkeit im Kontext sprachheilpädagogischer und sprachtherapeutischer Handlungsfelder“** um ein Jahr verschoben werden. Die Veranstaltung ist nun für den 08.05.2021 geplant. Informationen zum Fachtag (Abstracts der Vorträge und Workshops) sind auf der Lehrstuhlhomepage einsehbar (<https://www.edu.lmu.de/shp/aktuelles/news/muenchner-fachtag2/index.html>). Die Beiträge werden zudem in der Zeitschrift „Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis“ in Heft 2/2021 veröffentlicht.

Erfolgreicher begangen werden konnte der diesjährige internationale DLD awareness day unter dem Motto #DLDSeeMe, der im deutschsprachigen Raum als „**Tag der Sprachentwicklungsstörung**“ unter dem Motto „**SES Schau hin!**“ verbreitet wurde. Zum dritten Mal wurden am 16.10.2020 durch verschiedene Aktionen Developmental Language Disorder (DLD) in der breiten Öffentlichkeit bekannter gemacht. Die InitiatorInnen der RADLD-Organisation ([radld.org](http://radld.org)) riefen alle UnterstützerInnen dieser Sache dazu auf, intensiv mitzuwirken. Natürlich beteiligte sich auch der Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik aktiv über lokale Aktivitäten sowie schwerpunktmäßig auf den verschiedenen Social-Media-Kanälen (Instagram-Account: @Imuspracheheilpaedagogik). Zudem wurde eine eigene Seite mit weiterführenden Informationen auf der Lehrstuhlhomepage eingerichtet. [https://www.edu.lmu.de/shp/internationaler\\_tag/internationaler\\_tag\\_sprachent/index.html](https://www.edu.lmu.de/shp/internationaler_tag/internationaler_tag_sprachent/index.html) und auf der Homepage der LMU ein Interview mit Andreas Mayer zum Thema veröffentlicht (<https://www.uni-muenchen.de/aktuelles/news/2020/sprachentwicklung.html>).

Weitere Informationen zum Tag der SES sowie künftigen Veranstaltungen werden auf unserem Instagram-Account geteilt: @Imuspracheheilpaedagogik.

## Lehre

Ab dem Wintersemester 2020/2021 wird für die Ausbildung im Studiengang "Lehramt für Sonderpädagogik" eine neue Prüfungsordnung gültig, die das Studium von zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen verbindlich vorsieht. Ab dem WiSe 2020/21 studieren alle neu immatrikulierten Studierenden eine große Fachrichtung mit 90 ECTS-Punkten in einem ersten Förderschwerpunkt und eine kleine Fachrichtung im Umfang von 30 ECTS-Punkten in einem weiteren Förderschwerpunkt. Zur Auswahl stehen an der LMU folgende Fachrichtungen bzw. Förderschwerpunkte: Sprache, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Gehörlosenpädagogik, Schwerhörigenpädagogik, geistige Entwicklung). Der „Förderschwerpunkt Sprache“ kann sowohl als große als auch als kleine Fachrichtung studiert werden. Weitere Informationen sind hier zu finden: <https://www.edu.lmu.de/shp/studium/index.html>

Außerdem wird gerade intensiv in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Geistige Entwicklung der LMU (Prof. Zentel), dem CAAC der University of Pretoria (Prof. Bornman) und dem Department for Communicative Disorders and Deaf Education der Utah State University (Ass. Prof. King) an einer Zusatzqualifikation im Bereich der Unterstützten Kommunikation gearbeitet, die den Lehramtsstudierenden der beiden Förderschwerpunkte sowie Studierenden des Sprachtherapiestudienganges ab dem WiSe 2021/22 über vorwiegend digitale Lernformate im Selbststudium angeboten werden wird.



## Forschung

In 2020 wurden zwei Forschungsprojekte abgeschlossen. Dabei handelt es sich um das 2019 initiierte Projekt mit dem Titel „*Förderbedarf Sprache bei Schülerinnen und Schülern an Sonderpädagogischen Förderzentren*“ (Publikation der Ergebnisse in der Vierteljahreszeitschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 2021). Um den Förderbedarf im Bereich Sprache an Sonderpädagogischen Förderzentren dokumentieren zu können, wurden im Rahmen eines Forschungsseminars gemeinsam mit Studierenden des Lehramts Sprachheilpädagogik 100 Erstklässler hinsichtlich ihrer phonetisch-phonologischen, lexikalischen und syntaktisch-morphologischen Fähigkeiten sowie in Bezug zum Sprachverständnis überprüft.

Die Ergebnisse belegen eindrucksvoll den umfassenden Förderbedarf im Bereich Sprache bei SchülerInnen der ersten Klasse an Sonderpädagogischen Förderzentren unabhängig vom angenommenen Förderbedarf, wobei die lexikalischen Fähigkeiten und das Sprachverständnis in besonderem Maße betroffen sind. Im Bereich der grammatischen Entwicklung sind es vor allem die auch im ungestörten Spracherwerb spät erworbenen syntaktisch-morphologischen Regeln der Kasusmorphologie und der Verbendstellung im subordinierten Nebensatz, deren Anwendung Schwierigkeiten bereiten. Für die Gesamtgruppe der überprüften Kinder muss ein Therapiebedarf im Bereich des Sprachverständnisses und des Wortschatzes bei über 90% der Kinder angenommen werden. Spezifische Unterstützung im Bereich Syntax und Morphologie benötigen etwa 80% aller Schulanfänger an Sonderpädagogischen Förderzentren.

Ebenfalls abgeschlossen wurde das Projekt mit dem Titel „Förderung des Textverständnisses durch die Vermittlung von Verstehensstrategien“ (Laufzeit: 2017-2020). Outcomes dieses Projekts sind neben einer Metaanalyse zur Effektivität strategieorientierter Förderansätze (veröffentlicht in *Forschung Sprache* 1/2019) die Entwicklung eines daraus abgeleiteten eigenen Förderkonzepts zur Verbesserung des Textverständnisses für spracherwerbsgestörte und lernschwache SchülerInnen am Ende der Primarstufe (Praxisartikel veröffentlicht in *Praxis Sprache* 3/2020) sowie dessen Evaluation in einer clusterrandomisierten und kontrollierten Interventionsstudie (veröffentlicht in *Praxis Sprache* 4/2020). Das Manual zur Durchführung der 25 Förderereinheiten im Klassensetting inklusive aller benötigten Materialien und einem einer theoretischen Einführung werden ab Dezember 2020 im Borgmann Verlag unter dem Titel „Lesetricks von Professor Neugier“ erhältlich sein.

Darüber hinaus laufen derzeit unter der Verantwortung von Prof. Mayer drei weitere Forschungsprojekte.

- 1) Methodenkombinierte Überprüfung der Wirksamkeit einer Hybridtherapie für stotternde Kinder und Jugendliche** (Projektkoordinatorin: MA Veronika Neidlinger, Kooperationspartner: Georg Thum und Ingeborg Mayer, Leiter der Intensivtherapie „Stärker als Stottern“); Laufzeit: seit 2014
- 2) Zusammenhänge zwischen sprachlichen Fähigkeiten und mathematischen Kompetenzen** (Projektkoordinator: Maximilian Hamann (StRFS), Kooperationspartner: Sonderpädagogisches Förderzentrum München Süd, Sonderpädagogisches Förderzentrum München Ost, Sonderpädagogisches Förderzentrum München Nord, Grundschule am Hedernfeld, Greta-Fischer-Schule/Sonderpädagogisches Förderzentrum Dachau, Grundschule an der Stielerstraße); Laufzeit: seit 2016. Das Forschungsprojekt zu den Zusammenhängen zwischen sprachlichen Fähigkeiten und mathematischen Kompetenzen gliedert sich in zwei Teilprojekte, welche inhaltlich aufeinander aufbauen. Zunächst wurden im ersten Studienteil die Zusammenhänge sprachlicher Ebenen und basisnumerischer Kompetenzen (Zahlverarbeitung und Rechnen) spezifiziert. Auf Grundlage der Ergebnisse des ersten Teilprojekts wurde im zweiten Studienteil ein strategieorientiertes Interventionsprogramm entwickelt, welches sprachlich beeinträchtigte Kinder beim Erwerb mathemati-



scher Kompetenzen im Bereich des Rechnens (Einmaleins) unterstützt. Das Förderkonzept wurde mit insgesamt 23 Kindern an sechs Schulen (Grundschulen und Sonderpädagogischen Förderzentren) evaluiert. Aktuell wird in Zusammenarbeit mit einem Informatiker an einer Weiterentwicklung des Förderkonzepts in Form einer mobilen Anwendungssoftware (App) gearbeitet, welche in einer Pilotstudie ab April 2021 evaluiert werden soll.

**3) Förderung des Verständnisses von Sachtexten durch die Vermittlung von Verstehensstrategien in der Sekundarstufe** (in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik/ Universität zu Köln; Projektkoordinatoren: Mona Merten, Vertr.-Prof. Dr. Tanja Ulrich, Prof. Dr. Andreas Mayer, Dr. Dana-Kristin Marks; Laufzeit: 2019-2022)

Genauere Beschreibungen der Projekte finden sich auf der Lehrstuhlhomepage unter folgendem Link: <https://www.edu.lmu.de/shp/forschung/index.html>

*Dr. Dana-Kristin Marks, Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik, LMU München*

## 4.2 Julius-Maximilians-Universität Würzburg

### Personelles

Zum 01.08.2020 ist mit Prof. Dr. Carina Lüke die vorgezogene Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Sonderpädagogik III - Sprachheilpädagogik an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg erfolgt. Prof. Dr. Lüke war zuvor an den Universitäten Paderborn und Dortmund sowie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg tätig. Ein Jahr lang wird sie Forschung und Lehre gemeinsam mit dem langjährigen Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Detlef M. Hansen vertreten, bis dieser dann in den Ruhestand geht.

Im Zuge der vorgezogenen Wiederbesetzung sind weitere Personen an den Lehrstuhl gekommen. Aktuell besteht das Lehrstuhlteam neben Prof. Dr. Hansen und Prof. Dr. Lüke aus 14 in Forschung und Lehre tätigen Personen: Martina Barthold, Damaris Bartz, Dr. Daniela Eiband, Verena Frank, Nathalie Frey, Regina Götz, André Grandl, Kathrin Heeg, Markus Heinzl Mania, Dr. Anne Jurkutat, Monika Schindler, Dr. Claudia Stock, Angela de Sunda, Stephanie Zwirnmann.

### Aktuelles zum Lehramtsstudiengang

Auf der Grundlage der geänderten Lehramtsprüfungsordnung I bietet der Lehrstuhl für Sonderpädagogik III – Sprachheilpädagogik, beginnend mit dem Wintersemester 2020/2021, im Rahmen des neu strukturierten Lehramts für Sonderpädagogik das Fach Sprachheilpädagogik in zwei Ausprägungen an. Die Neuerung besteht im Wesentlichen darin, dass neben dem erziehungswissenschaftlichen Studium und dem Studium der Didaktikgruppe der Mittel- oder Grundschule nicht wie bisher nur eine sonderpädagogische Fachrichtung, sondern zwei Förderungsschwerpunkte studiert werden.

Eine sonderpädagogische Fachrichtung, die sogenannte vertieft studierte Fachrichtung, die im Umfang von 90 Leistungspunkten (ECTS) studiert wird, muss dabei mit einem anderen Förderungsschwerpunkt im Umfang von 30 ECTS, dem sogenannten Qualifizierungsstudium, kombiniert werden. Am Institut für Sonderpädagogik der Universität Würzburg besteht die Möglichkeit Sprachheilpädagogik mit einer der anderen angebotenen vier Fachrichtungen zu kombinieren.



Voraussichtlich ab Wintersemester 2021/2022 besteht zusätzlich die Option den Förderschwerpunkt Sprache auch mit der Pädagogik bei Sehbeeinträchtigungen zu kombinieren.

Das Studium der vertieft studierten Fachrichtung Sprachheilpädagogik beinhaltet grundlegendes Wissen zur Sprachheilpädagogik und Grundlagen aus relevanten Bezugswissenschaften. Wissenschaftliche Erkenntnisse zum Erwerb der Sprache, des Sprechens und der sprachlichen Kommunikation von mono- und bilingualen Kindern und Jugendlichen sowie zu Entwicklungsstörungen der Sprache, des Sprechens, der Redeflüssigkeit und der Kommunikation bilden die Ausgangsbasis für die Auseinandersetzung mit der Diagnostik und der Intervention dieser Störungsbilder in therapeutischen Settings und unterrichtlichen Kontexten. Ein Fokus in der Neuausrichtung des Studiengangs liegt auf dem Erwerb der Kulturtechniken, den sprachlich bedingten Störungen in der Aneignung schriftsprachlicher und mathematischer Kompetenzen sowie der unterrichtlichen Vermittlung von Schriftsprache und basisnumerischer Fähigkeiten trotz bestehender Sprachstörungen. Darüberhinausgehende notwendige Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts bei SchülerInnen mit Förderbedarf eignen sich die StudentInnen in Veranstaltungen zur Didaktik und Methodik sprachheilpädagogischen Unterrichts an. Die dort erworbenen Kompetenzen können dann bei der Planung, Durchführung und Reflexion ihrer Unterrichtseinheiten in den drei obligatorischen sonderpädagogischen Praktika angewendet werden. Auch die an Bedeutung zunehmenden Handlungsbereiche der Prävention und Beratung berücksichtigt der Studiengang in dafür eigens konzipierten Vorlesungen und Seminaren.

Das Qualifizierungsstudium der Sprachheilpädagogik als zweite Ausprägung vermittelt den StudentInnen aus einer anderen vertieft studierte Fachrichtung ebenfalls Wissen und Kompetenzen zu Entwicklungsstörungen des Sprechens, der Sprache, der Redeflüssigkeit und der Kommunikation sowie der diagnosegeleiteten Intervention in unterrichtlichen Kontexten. Auch mit der Didaktik und Methodik sprachheilpädagogischen Unterrichts setzen sich diese Studierenden auseinander und können die erworbenen didaktischen und methodischen Kompetenzen im verpflichtenden zweiwöchigen Praktikum im Förderschwerpunkt Sprache zur Anwendung bringen. Bei der Planung und Umsetzung unterrichtlicher Vorhaben ist ihnen dabei das Wissen über den Erwerb der Kulturtechniken, der Auswirkungen sprachlicher Beeinträchtigungen auf deren Aneignung sowie Kompetenzen zur Vermittlung der Schriftsprache und basisnumerischer Fähigkeiten trotz sprachlicher Einschränkungen, welches das Qualifizierungsstudium ebenfalls beinhaltet, dienlich.

Der neu strukturierte Studiengang des Lehramts für Sonderpädagogik eröffnet den StudentInnen weiterhin die Möglichkeit zusätzlich zum Ersten Staatsexamen ohne Mehraufwand den Bachelor of Arts mit dem Titel „Bildung und Erziehung bei sonderpädagogischem Förderbedarf“ zu erlangen. Somit können durch das Studium zwei Studienabschlüsse erworben werden.

Nach aktuellem Kenntnisstand haben sich zum Wintersemester 2020/2021 56 StudentInnen für Sprachheilpädagogik als vertieft studierte Fachrichtung eingeschrieben und weitere 77 Erstsemester für das Qualifizierungsstudium im Förderschwerpunkt Sprache entschieden. Hinzu kommen noch 253 StudentInnen, die den bis dato angebotenen Studiengang Lehramt Sonderpädagogik in der grundständigen Fachrichtung Sprachheilpädagogik absolvieren.



## **Aktuelles zum Bachelorstudiengang der Akademischen Sprachtherapie/Logopädie**

Mit dem ausbildungsintegrierenden dualen Bachelorstudiengang *Akademische Sprachtherapie/Logopädie* werden die beiden Ausbildungswege Logopädie und akademische Sprachtherapie seit 2014 gewinnbringend und zukunftssträftig miteinander verbunden. Gleichzeitig ist der Studiengang das erste duale Studiengangangebot der Universität Würzburg. Im nächsten Jahr steht im Modellstudiengang die zweite Akkreditierungsrunde an.

Die StudentInnen verfügen am Ende des siebensemestrigen Studiums über zwei berufsqualifizierende Abschlüsse. Nach dem sechsten Fachsemester legen die Absolventen das Staatsexamen Logopädie ab. Durch dieses erwerben die StudentInnen die volle Kassenzulassung nach §124 SGB V. Nach dem siebten Fachsemester erwerben die StudentInnen nach erfolgreichem Studium den akademischen Titel „Bachelor of Science“. Der Bachelorstudiengang (B. Sc.) vermittelt grundlegende theoretische und praktische sprachtherapeutische Kompetenzen in der Diagnostik, Therapie, Beratung, Prävention und Erforschung von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Hör- und Schluckstörungen im Erwachsenen- und Kindesalter. Er qualifiziert so die StudentInnen zur Sprachtherapie bei allen Störungsbildern und in allen Altersgruppen. Das Studium vermittelt fundierte theoretische Bildungsinhalte in den Bereichen Wissenstheorie, Forschungsmethoden, interdisziplinäre Forschungsansätze und Grundlagen der Medizin, Psychologie, Linguistik, Phonetik sowie Heil- und Sonderpädagogik. Außerdem erwerben die Absolventen fachspezifisches Wissen zu Ätiologie, Symptomatik, Differentialdiagnostik, Diagnostik- und Therapieverfahren der einzelnen Störungsbilder.

Die theoretischen Kompetenzen werden ab dem ersten Semester durch den Erwerb der entsprechenden Fachpraxis an der Berufsfachschule für Logopädie Würzburg und der schuleigenen logopädischen Praxis (Ambulatorium) mit 8 Therapieräumen der Caritas-Schulen gGmbH, dem größten nichtöffentlichen Schulträger in Unterfranken, sowie jeweils 10-wöchige evidenzbasierten Praktika u.a. in der Phoniatrie-Pädaudiologie und Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums und auch an der Stroke-Unit des Klinikums Würzburg Mitte gGmbH ergänzt. Förderzentren sowie Grund- und Mittelschulen gehören als langjährige Kooperationspartner genauso zum logopädischen fachpraktischen Programm der Studierenden. Die praktische Ausbildung begleitende Supervisionen durchziehen das gesamte Studium.

Im Bereich Phoniatrie-Pädaudiologie und Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und Neurologie des Universitätsklinikums Würzburg entstanden in den letzten Semestern erfolgreiche Betreuungen von Bachelorarbeiten.

## **Forschung**

Durch die vorgezogene Wiederbesetzung des Lehrstuhls durch Prof. Dr. Lüke findet eine Erweiterung der Forschungsthemen und -vorhaben statt. Prof. Dr. Lüke beschäftigt sich in ihrer Forschung vorwiegend mit der Entwicklung von kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen sowie mit Fragen der Identifikation, (schulischen) Förderung und Therapie von Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen bei mono- und bilingualen Kindern. Diese Forschungsthemen werden die Arbeit in dem sich zurzeit im Aufbau befindenden Forschungslabor für die nächsten Jahre prägen.



Aktuell finden folgende Forschungsprojekte am Lehrstuhl statt:

- „IkoGeWo – Ikonische Gesten als Methode zur effektiven Vermittlung unbekannter Wörter in inklusiven Settings“: In dem vom BMBF geförderten Projekt (01UL1811X) wird der Einsatz von bildhaften Gesten zur Unterstützung des Wortschatzerwerbs in inklusiv arbeitenden Kindertageseinrichtungen und Grundschulen untersucht. N. Frey fokussiert in ihrem darin enthaltenen Promotionsprojekt die Auswirkungen des Gesteneinsatzes auf die Teilhabechancen von Kindern mit Beeinträchtigungen der Sprachentwicklung in Kindertagesstätten. Projektleitung: Prof. Dr. C. Lüke, Projektmitarbeiterinnen: N. Frey, V. Frank
- „CBM – Curriculumbasierte Messung an Sprachheilschulen“: In dem inzwischen fünfjährigen Kooperationsprojekt mit der Maria-Stern-Schule in Würzburg (Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Sprache) werden Erst- und ZweitklässlerInnen in regelmäßigen Abständen hinsichtlich der Entwicklung ihrer Leseflüssigkeit und ihres Leseverständnisses durch StudentInnen der Sprachheilpädagogik getestet und trainiert, wodurch, besonders in Kombination mit den Leistungsrückmeldungen an die Lehrkräfte und daraus resultierende Unterrichts Anpassungen, eine nachhaltige Verbesserung der Leistungen der Kinder erzielt werden konnte. Projektleitung: Dr. C. Stock
- „STARKE STIMME *macht* SCHULE“: In dem seit 2016 laufenden Längsschnittprojekt wird in Kooperation mit der Phoniatriischen Abteilung des Universitätsklinikums Würzburg die Effektivität der im Studienverlaufsplan implementierten Stimmpräventionsmaßnahmen untersucht. Die Evaluation der ersten Kohorten erfolgt aktuell im Rahmen der Dissertation von K. Heeg, betreut durch Prof. Dr. D. M. Hansen. Projektleitung: Dr. A. Jurkutat, ProjektmitarbeiterInnen: K. Heeg, R. Götz, A. Grandl, Dr. F. Kraus (Universitätsklinikum Würzburg)
- „GestenTalker - Die prädiktive Rolle der präverbalen Gestenkommunikation für die Sprachentwicklung“: In dem mittlerweile achtjährigem Längsschnittprojekt wird in Kooperation mit der Technischen Universität Dortmund die Prädiktivität von präverbalen Gesten für die spätere Sprachentwicklung untersucht. Projektleitung: Prof. Dr. C. Lüke, Prof. Dr. U. Ritterfeld (TU Dortmund), Projektmitarbeiterin: C. Crawshaw (TU Dortmund)
- Normierung des „Mottier-Tests“ für 3- und 4-jährige Kinder: In Kooperation mit der Universität Bremen werden aktuelle Normwerte des Mottier-Tests (Nachsprechen von Pseudowörtern) zur Prüfung des phonologischen Arbeitsgedächtnisses für Kinder zwischen 3;0 und 4;11 Jahren generiert. Projektleitung: Prof. Dr. C. Lüke, Prof. Dr. A. Starke (Universität Bremen), Projektmitarbeiterinnen: N. Frey, M. D. Feldmeier (Universität Bremen)
- Effekte der Tiefen Hirnstimulation auf dysarthrophonische Symptome bei Patienten mit idiopathischem Parkinsonsyndrom. Laufendes Promotionsvorhaben an der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften von A. de Sunda. Promotionskomitee: Prof. Dr. D. M. Hansen, Prof. Dr. J. Volkmann, Prof. Dr. L. Huestegge
- „Quantitätsimplikaturen und SES/DLD“: Basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand wird bei Kindern mit SES/DLD die Fähigkeit, Schlussfolgerungen, die außer auf logischer Semantik auch auf dem situativen Kontext und dem gemeinsamen Hintergrundwissen der Gesprächspartner beruhen, aus Äußerungen ziehen zu können, untersucht. Promotionsprojekt: A. Grandl, betreut durch Prof. Dr. D. M. Hansen
- „Analyse melodischer und artikulatorischer Eigenschaften in Komfortvokalisationen von Säuglingen mit deutscher Muttersprache im Alter von drei bis sieben Monaten“: Laufen-



des Promotionsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für vorsprachliche Entwicklung und Entwicklungsstörungen (Prof. Wermke) von V. Frank. Promotionskomitee: Prof. Dr. D. M. Hansen, Prof. Dr. S. Ellinger, Prof. Dr. K. Wermke

*Prof. Dr. Carina Lüke, Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg*

### **4.3 Studienseminare Sprachheilpädagogik**

Die 2. Phase der Ausbildung der Lehrkräfte für Sprachheilpädagogik erfolgt weiterhin in den einzelnen Studienseminaren für Sprachheilpädagogik über einen Zeitraum von 2 Jahren. In Bayern werden in 9 Studienseminaren SprachheilpädagogInnen ausgebildet.

Die ReferendarInnen sind in ihrer Ausbildung überwiegend an Sonderpädagogischen Förderzentren eingesetzt. Dort unterrichten sie Schüler mit dem Förderbedarf Sprache, Lernen und emotional-soziale Entwicklung.

Die Einstellungssituation im Lehramt an Sonderschulen war im Schuljahr 2020/2021 sehr erfreulich. Es erhielten alle Bewerber aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang eine Anstellung. Im Bereich Sprachheilpädagogik erhielten alle Prüflinge eine Planstelle, die Warteliste ist leer.

## **5. Aus dem außerschulischen Bereich**

### Aktuelle Situation in den niedergelassenen Praxen

Die angeordnete Schließung der niedergelassenen Praxen über mehrere Wochen in den Monaten April und Mai hat viele Praxen in eine finanziell schwierige Situation gebracht. Soforthilfen und Kurzarbeitergeld waren wichtige Unterstützungsmaßnahmen. Die zeitweise Möglichkeit der Therapie im Videoformat trug dazu bei, zumindest einige Therapien auch während der Schließung weiterzuführen, was vor allem auch für die PatientInnen eine wesentliche Verbesserung der Situation darstellte. Aufgrund der Schließung vieler Betreuungseinrichtungen (z.B. integrative/inklusive Kitas, Heilpädagogische Tagesstätten, Pflege- und Seniorenheime) konnte die sprachtherapeutische Versorgung in diesen Bereichen an vielen Stellen nicht aufrechterhalten werden. Nach einer weitgehenden Normalisierung über die Sommermonate ist die aktuelle Situation der Praxen wieder zunehmend schwierig, da es gerade bei jungen Kindern und Schulkindern zu häufigen Terminabsagen wg. unklarer Krankheitssymptome oder bestehender Quarantäneanordnung kommt. Auch die Versorgung in Pflegeeinrichtungen ist aufgrund der bestehenden Infektionsschutzmaßnahmen sowohl für TherapeutInnen als auch PatientInnen erheblich erschwert.

### Leitfaden Teletherapie

Der dbs hat einen Leitfaden zur Teletherapie erstellt. Er enthält u.a. Informationen darüber, für welche PatientInnen Teletherapie geeignet ist, welche Formalia eingehalten werden müssen, und welche technische Ausstattung sowohl auf Seiten der Praxis als auch der Patient\*in vorhanden sein muss. Darüber hinaus enthält er eine Übersicht aktueller Materialien und Ressourcen, die sich für den Einsatz in der Teletherapie eignen sowie erste wissenschaftliche Evidenzen über die Wirksamkeit von Tele-Therapie. Der Leitfaden ist unter [www.dbs-ev.de](http://www.dbs-ev.de) abrufbar.

### Genehmigung Teletherapie

Das Thema der Teletherapie wurde durch die Patientenvertretung, welche dabei in einem engen inhaltlichen Austausch mit dem dbs stand, auch in den Gemeinsamen Bundesausschuss getragen. Aktuell wird dort geprüft, ob und in welchen Fällen die gemäß Heilmittel-Richtlinie durchführbaren Heilmittelbehandlungen auch als telemedizinische Leistung (Videotherapie) im



Rahmen der Regelversorgung erbracht werden können. Eine Entscheidung darüber, ob die Ausnahmeregelung zur Leistung der Teletherapie im Zuge der aktuellen Infektionslage bundesweit wieder aktiviert wird, erfolgt voraussichtlich Anfang November.

#### Verschmelzung der Verbände

Die geplante Verschmelzung des dbs mit den bisherigen Mitgliedsverbänden (vpl, BKL, dbks) verschiebt sich um etwa ein Jahr, da u.a. erforderliche notarielle Präsenztermine aufgrund des Lockdowns im Frühjahr nicht stattfinden konnten.

*Dr. D. Kiening (dbs Vertreterin in Bayern)*